Lizenz zum Töten

Autor(en): **Grauwiler, Ines / Giroud, Yves**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schnipp – oops!

Hans Beat Stadler

Am Sonntagnachmittag meldete die Schweizerische Depeschenagentur einen Vorfall im Rahmen der G8-Demonstrationen in der Westschweiz: «Bei einer Autobahnbrücke bei Aubonne kam es zu einem Zwischenfall, bei dem ein Demonstrant schwer verletzt wurde. Der Mann war aus ungeklärten Gründen von der Brücke gestürzt.» Später präzisierte die Nachrichtenagentur AP: «Laut Polizeiangaben vom späteren Nachmittag hatte ein Polizeibeamter das an der Autobahnbrücke hängende Seil durchgeschnitten. Der am Seil hängende Mann sei in der Folge über 20 Meter in die Tiefe gestürzt.» Ohne der nun eingeleiteten Untersuchung vorgreifen zu wollen, drängen sich dem interessierten Zeitgenossen zwei Fragen auf: Könnte zwischen dem Durchschneiden des Seils und dem Absturz des daran hängenden Mannes ein Kausalzusammenhang bestehen? Wenn ja, hätte er, der Kausalzusammenhang, allenfalls bereits im Voraus erkannt werden können?

Da

wo's
im Mai noch schneit
und im September wieder

Da
wo's
ein Dutzend Bündner Häuser
und tausend Ferienwohnblocks gibt

Da
wo's
Grischuna ballermannt
und es am Morgen ganz still ist

Da
wo's
Volk zum Eishockey strömt
und die Deutschen zum Skilift

Da
wo's
Geld wichtiger ist als die Ursprünge
und Jaguar häufiger sind als Bergmäuse

Da ist das Dorf,
wo's
nur eine Sache gibt:
DAVOS, da, wo's Prestige zählt.

Wolf Buchinger

Des Volkes Kontinuität

Vieles ist anders,
anders ist neu,
neu ist gefährlich,
also ist anders gefährlich.

Wer anderes tut,
tut Gefährliches.
Wir weisen auf die Gefährlichkeit hin,
wer es dennoch tut, ist gefährlich.

Viele sind anders,
andere sind gefährlich,
doch wir sind die Richter,
wir sind die Wächter.

Wolf Buchinger

Lizenz zum Töten

Ines Grauwiler

Hätten Sie nicht auch mal Lust, einen unbewaffneten Autodieb mit achtzehn Schüssen zu erschiessen oder eine Asylsuchende sexuell zu bedrängen? Oder wäre es nicht schön, die Haushaltungskasse mit Drogengeldern zu sanieren oder einem Künstler ein Bein abzufahren? Wir alle haben doch ab und zu das Bedürfnis, unsere Abgründe ausleben zu können, unserem inneren Sadisten ein wenig Auslauf zu gönnen. Wenn nur die Konsequenzen nicht wären. Diese Hürde, die uns davon abhält, Prostituierte zum Sex zu nötigen oder Drogensüchtige zu schikanieren, kann umgangen werden. Das wussten Sie nicht? Sie wussten nicht, dass es in der Schweiz möglich ist, eine Lizenz zum Töten zu erhalten? Das erstaunt aber sehr. Sie hätten zum Beispiel die Möglichkeit, einen Palästinenser zu Tode zu knebeln oder einen vermeintlichen Drogendealer zu misshandeln, ohne eine Strafe erwarten zu müssen. Für die Erschiessung eines möglicherweise gesuchten Einbrechers haben Sie nur zehn Tage bedingt zu erwarten. Wenn es ganz optimal läuft, hätten Sie sogar die Gelegenheit, einen psychisch kranken Kurden fast zu Tode zu prügeln und ihn danach noch zu ersticken. Damit nicht genug. Nachdem Sie den kleinen Sadisten in Ihnen befriedigt haben, steigen Sie automatisch die Karriereleiter hinauf und bekommen noch 2000 Franken Genugtuung. Nun wollen Sie sicher wissen, wo diese Lizenz zum Töten erhältlich ist. Ganz einfach: Werden Sie Polizist.

Haue

Wenn täglich es Verluste schneit
und Dosé nach Krediten schreit,
sich via «Blick» mit letzter Kraft
noch einmal laut Gehör verschafft,
dann reissen Fäden der Geduld,
denn stets die anderen sind schuld.

Hat Dosé dann genug gepetzt,
hat sich der erste Staub gesetzt,
hört man die Kunde in dem Land,
wie's mit Kredit tatsächlich stand.
Schon Corti gab am Grounding-Tag
den Banken einen Rundumschlag.

Suchst du Gehör für dein Geschrei,
dann denk daran: «Blick» war dabei!
Steht die Behauptung erst im Raum,
dann interessiert die Wahrheit kaum.
Warum hat Swiss nicht gut gelaunt
die Boni auch hinausposaunt?

Urs Stäbli